

## Von Liebesglück und Liebesleid - Schubert-Lieder im Schloss Kleßen

Von Irene Krieger

---

KLESSEN. Nun war doch alles ganz anders als vorausgesagt: Petteri Falck sang am Samstag im Kleßener Schloss nicht den gesamten Schubert'schen Liederzyklus „Die schöne Müllerin“ sondern im ersten Teil zwölf Schubert-Lieder und im zweiten Teil die gesamte „Dichterliebe“ von Robert Schumann.

Die russische Pianistin Elena Nogaeva eröffnete mit Schuberts Impromptu Es-Dur op. 90 den Schubert-Teil, um dann dem Publikum eine Szene aus dem Leben auf dem ungarischen Schloss Esterhazy vorzuspielen, wo Franz Schubert im Jahre 1818 fünf Monate als Musikmeister die Töchter des Fürsten unterrichtete. Dann kam der Bariton Petteri Falck ins Spiel und sang das erste Lied des Müllergesellen „Das Wandern ist des Müllers Lust“ und nach weiteren schließlich die letzten drei „Trockene Blumen“, „Der Müller und der Bach“ und „Des Baches Wiegenlied“ über den Bach, in dem sich der Müllerbursche ertränkte.

Für den intimen Gartensaal war die Stimme des berühmten Bariton entschieden zu groß, er sang, als stehe er auf der Opernbühne, fast ausschließlich dramatisch, was zu Lasten der Verständlichkeit ging.

Im zweiten Teil eröffnete wieder die Pianistin, diesmal mit Schumanns Träumerei aus den Kinderszenen, um anschließend eine kleine Szene mit Clara und Robert Schumann vom ersten Advent 1854 zu spielen. So eingestimmt folgte dann die „Dichterliebe“, ein Zyklus, den Robert Schumann 1840 nach Gedichten von Heinrich Heine komponierte. Vom Liebeskummer befallen waren nämlich beide, Heine und Schumann. Aus Heines 65 Texten komponierte Schumann in acht Tagen die 16 Lieder für seine Braut Clara Wieck, die vollkommen künstlerisch dargestellt die Ambivalenz der Liebe mit all ihren Zuständen wie Glück, Erfüllung, aber auch Sehnsucht und Verzweiflung zeigen.

Nach sehr heftigem Beifall wurde nach diesem langen Nachmittag von den gefeierten Interpreten sogar noch als Zugabe Schuberts „An die Musik“ geboten.